

Fachtag „Pflege vor Ort“ am 28. Mai 2024, Bad Saarow

Forum „Pflege vor Ort‘ im ländlichen Bereich“

mit: **Michaela Erdner**, Projektmitarbeiterin „Pflege vor Ort“ (Amt Gransee)
Frank Zimmermann, Bürgermeister (Gemeinde Boitzenburger Land)
Jana Poppe, Seniorenlotsin (Stadt Kremmen)

Das Wichtigste aus den Beiträgen

Was braucht es, um das entstandene Engagement vor Ort zu stärken?

- Amt Gransee: Voraussetzung für ein gutes Gelingen und die Etablierung der Projekte: für das Thema Altern sensibilisieren, bekannt machen, was Pflege vor Ort eigentlich ist.
- Gemeinde Boitzenburger Land: Personalstellen in den Kommunen: Den Menschen persönlich bekannte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen schaffen Vertrauen – wichtig für den Erfolg der Projekte
- Stadt Kremmen: hoher Bedarf an Beratungsstrukturen vor Ort: Personen notwendig, die sich der jeweiligen Unterstützungsbedarfe annehmen und regionale Kenntnisse besitzen, um adäquat beraten, gezielt koordinieren, bei Bedarf an andere Unterstützungsstrukturen weiterleiten zu können.

Welche Besonderheiten ländlicher Räume wurden benannt oder zur Diskussion gestellt?

- Realisierung digitaler Beratungsstrukturen aufgrund fehlender Infrastruktur in vielen Orten nicht möglich
- in ländlichen Räumen ist Priorität, bis zuletzt zu Hause leben zu können höher als in Städten
- Unverzichtbar für gute Umsetzung von Projekten: Dezentralität von Angeboten in ländlichen Regionen
- Problematik der fehlenden Räume/Örtlichkeiten für Treffpunkte und Beratung

- Pflegestammtische und Vernetzungsstrukturen in ländlichen Regionen enorm wichtig: Sind Akteure in ländlichen Regionen gut vernetzt, werden in schwierigen Situationen und Bedarfslagen schneller gemeinsame Lösungen gefunden.

Über die Besonderheiten in ländlichen Räumen hinaus wurden folgende wichtige Aspekte benannt:

- Seniorenbeiräte sind in ländlichen Regionen häufig die bestvernetzten Systeme
- Es braucht gegenwärtig Gesetzesänderungen bei Pflegebedürftigkeit von kriegsverletzten ukrainischen Menschen – in Beratungen fehlen Grundlagen und Möglichkeiten, mit dieser Problemstellung umzugehen
- niedrigschwelliger Ansatz entscheidend für die Nutzung von Beratungsstrukturen
- Wunsch der Teilnehmer/-innen nach Öffnung von stationären und teilstationären Einrichtungen in das Quartier
- Wunsch aller Beteiligten: Flexibilität des Programms beibehalten – nur so können die Unterschiede innerhalb der ländlichen Orte berücksichtigt und Akteure stärker motiviert werden.